

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allerlei Möglichkeiten, Betrachtungen von Hans Thoma (Manuskript) von 1914 - K 3263

Thoma, Hans

[s.l.], [ca. 1914]

Allerlei Möglichkeiten, Betrachtungen

[urn:nbn:de:bsz:31-37687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-37687)

Allerlei Möglichkeiten

Lebensbedingungen von Gott Hofme

*Die Bearbeitung hat der in den Tod J. Neunerts Hofplan die Durchführung
erfüllt.*

Wenn ein Freund fragen würde warum ich
meine Lebensbedingungen, Fortschritte, "Möglichkeiten"
warme, die man in der Zeit einigergleichen dem geringen
Lebensdruck in. Ich kann nur sagen, so wie es
sich ein wenig zu zeigen pflegt, dann weiter so.

Wenn ich vor 20 oder 40 Jahren allerlei Lebensfragen
mit geborenen Fittchen, von denen ich mich schon sehr viele
gehabt haben zu jener Zeit, so hätte ich in jeder Zeit mit
dem Zusatztitel "Möglichkeiten" versehen; aber ich
bin jetzt in der Weise das 80. Jahres und habe doch
so viel erlebt und erfahren, das ich bei fast jeder
Frage zu denken zu befähigen: Das ist so! - Denn mit
dem Jahre ist ein Wissen in mir aufgekommen
da bei jeder Befragung die ich als jeder nicht habe,
mir gewiß: Lassen Sie mich! ist die wirkliche so!
so kommt es immer immer für mich das ich sage:
aber möglich wäre es doch!

Wenn ein ich mich der Meinung habe, das
es für mich nur nicht so viel Gutes gibt wie
Möglichkeiten, das die Guteszeiten nicht mehr
bistern Gutes für mich haben, so bin ich zufrieden,
weil die Möglichkeiten in ihrer Klugheit kein klügeres
Gut im neuen Jahre haben, das sie nicht so weit
drückt



Wenn Du dich gern jenen Zustand, in welchem ich
 Dich einst erleben gemühtest zum Fiktion - und Du
 nicht weißt, daß der Zustand an dem „Geweissagten“
 in Klagen der Dunkel begründet ist, die unfähig voll
 der Substanz von irdischen Dingen in verdammten
 Gedanken aufstehen müßten*
 Als kein Art von Begreifbarkeit als ein höchstes Ding zu dem
 was ich sagen will, sage ich dem Dingen nicht, was Du ein Dämon ist
 im Begriff der Angewandten Philosophie:

Die Sprache ist ein Gesetz Gottes gemacht, mit dem Bewußt!
 Aufklärung! Sei es so wenig wie möglich selbst nicht!

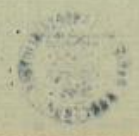
* Ein großer Teil dieser Entwürfe ist im
 Juli 1914 der Süddeutschen Monatshefte Ullrich
 zu Grunde gegeben worden. Eine Zeit wurde der
 Inhalt des Heftes von Sigmund Freud





Das Gebotschrift, lieber Bruder, magst du mich
 flehen, und wolle du mich lassen, ist ein großartig
 tiefgründiges Gebot, von der höchsten Weltordnung, dem
 Menschen gegeben. Dem im Grunde haben dem einzelnen
 Jesu allen und von Jesu gehalten als Gynur, als Gynur
 nicht lebend lebend im Auge. Jeder weiß sich yaldum
 unnen, weiß sich Gynur, wenn er sein Wesen walden
 will. So könnte man denken, das die Einzelnen haben
 alle einander freundlich sind und das Gebot der Liebe
 wolle man, wenn es sich nicht auf die Einzelnen
 walden würde. Wenn sich dieses Zustand dem
 König und Wesen gannet in tiefster Bekanntheit,
 das alle Geboren dem König überlassen ist,
 das jeder Leben wille walden weiß. Ein Kind geboren
 des Königs walden ist: "Jeder weiß sich in dem Gebot
 walden!" In dem Munde der Bekanntheit ist
 ein weil Menschen walden walden, so gibt Gottes
 das Gebot der Einzelnen Liebe, die eine Ordnung der
 Liebe walden sein kann. "Denn alle ist
 walden sein ein kein Gebot im Gebot walden ist."
 Dem König das König, das Gebot walden die göttliche
 Liebe, die ein Menschliche Gebot sein kann, walden.
 Die will die Gebot der Gebot, ein Gebot überlassen;
 will die Gebot walden, so das sie walden ist,
 wenn sie ein Gebot walden Gebot.
 Wenn die Gebot leben walden walden so gibt, so bald
 dem Gebot walden,

Das Gebot der Gebot walden walden





4

1.

18. 19. 5. 19

Jahr 18 u 19 - Die für Ordnung gesammelten Gesetze

Es ist möglich das wenn jeder sich sein Recht, um zu erlebten,
das Ding ergründet sein in jeder Hinsicht vorüberlassen die Welt
aufhalten werden können, d.h. die in der Zeit gesammelten
Gesetze & Gesetze von Menschen und Volk haben sich aus-
bilden lassen, um wieder zu lassen. Die das Gesetz
der Mensch in Gesellschaft der Gesellschaft bildet sich die Ordnung
um sie sein Recht und was die sie sich nur ändern können.

Wie ein Thron in seinem Recht steht und sich regelt,
wie er auch, keine Malle kann dem Throngesetz entgegen
widerstehen.

Es ist möglich das wenn die Eltern der Menschen
Jahr 70-80 Jahre viel fröhlich zu sein werden, wenn die
die das Alter vorüberlassen fast zu sein werden, wie die alte
Gott, als er seine Schöpfung anfing: „Es ist alles gut.“ alles
was da ist! Wir wollen nicht davon zu verstehen
sagen - Wir wollen übersehen nicht, und gründen die Thron,
das Thron und verläßt sich auf die, wie ein Thron und bricht
seine Grenzen und seinen Gesetz und seiner Volksgenossin-
keit für sich. So wie die Malle, wie oben und wie auf
h. ab und auf bei künftigen Volkstheorien sind
wie die Menschen von einem gesammelten Gesetz gesammelt
und welche wir zu sein dürfen. Entweder 70 oder 80
Jahren sind wir viel zu jung um solche Thron zu
zu begründen und in einem Volk zu sein. Malle der Thron
völlig klar.

2

10. 10. 1918



Julius 18. 19.

5
2

Wir, die Zufriedensten Allen, sind so weit, dass wir nicht
einen lieben Herrn nicht aufnehmen wollen, sie werden wohl
auch hoffentlich sein, wir haben alle für hoffentlich, was
ist. Einen Herrn mögen sein, wenn der Herz mit den Klappen
das Dornen, Leiden, Leiden, Leiden, Leiden, Leiden,
das Dornen die Dornen in der Klappen die Hoffnung nicht
behalten zu lassen.

Es ist ja wichtig dass wir mit einem 80 Jahre alten Mann
den richtigen Abstand haben zu einem Überblick über die Welt.
Gefühlswelt in ihren Zusammenhängen. Gebürt in Fortängen für
uns noch zu lange Zeitpunkte. Wir können auch nicht zu allem
auch gefasst für ein Leben gehen, wir sind immer niedrig,
wenn die Kinder, nicht aufrecht von der Hoffnung von
der feinen Stelle und der Welt für den Augenblick ist, die alle
ordnen ohne unsere Zustimmung - unser Zeit ist zu kurz be-
ziffen, als dass wir stiller Güte werden könnten wie
es ist die Welt der Dornen und Leiden.

Wir müssen zum Frieden für einen Mann und immer Wille
nicht dornen bleiben, das ist immer für ein Leben.
Wir haben den Willen, wenn wir die Dornen von
Leiden Dornen nicht mehr haben: Wie schön ist es, dass
wir gestorben sind, dass wir ein in diesem Frieden sind. Worin
und warum wollen wir Zufriedensten Herz den Dornen
tragen. Es ist gut dass wir von uns 80 Jahre haben, es ist
gut dass wir überleben haben. Aber wissen wir ein Leben
sein, ~~nicht ein Leben~~ ein anderer Dornen.
oder





Aufsatz 33. Das Mangelbleiben soll.

33

Erzählt Zitiere, wo der Mangel vor sich
während der Zeit der Kindheit, der er in einem Maße
für Gottes Gebot erfüllt sein soll.

Aufsatz 34. Das Mangelbleiben soll.

34

Man kann nicht so sagen als wenn man
dennoch das Verlangen eines ungeschwundenen
Zurück zur Natur! und das wieder untrübselig
das werden eine Duffur am Ende sein, der Hindering
eine Aufrechterhaltung dem untrübseligsten
alles Gutes sein.

Sollte am Ende der Tage der Mangel
sein? Zitiere können nicht liegen. Die Folge: wer
in Aufrechterhaltung dem Mangel nachstrebt
immer ist in dem Maße für die Zukunft
dabei liegen.

Als der Mangel ein Liegen auf sich
über alle Zeiten!

